

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stelzhamer — Matosch.

Zwei Heimatdichter — aus Dorf, aus Stadt; gleichgesinnt und gleichgestimmt. Das Denkmal, das dieser dem geliebten Meister hier gestiftet, verpflichtet, hier auch seines Lebensschicksals zu gedenken im Ausblicke an der Hand seiner eigenen Briefe im XX. Hoamátbande „Matosch-Gedenkbuch“, voll Wehmut, daß ihm die Heimat versagt geblieben für sein Schaffen. Auch ein Opfer der Kriegsnot, uns urplötzlich entrisen: der Heimatkunst ein Führer, die dichterische Seele dem Stelzhamer-Bunde, dem Heimatlande ein heller Edelstein mit seinem treuen deutschen Herzen. Eine Gedenktafel ziert nun sein Geburtshaus Nr. 23, Herrenstraße, Einz.

Der Nachruf des allergetreuesten Kameraden Dr. Karl Teutschmann im Matosch-Gedenkbuch klingt aus in den Wunsch auf baldige Errichtung eines würdigen Denkmals auf dem Bauernberg angeblickt seiner geliebten Vaterstadt! — Teutschmann selbst, ein „Großfrachter von Unglückslasten“ an seinem Lebensabend, der musikalische Dichter-Philosoph, muß erst erwarten seine geistige Auferstehung mit seinem großherrlichen Nachlaß.*) — Fiduzit!

O Seligkeit der Frühlingssonne mit deinem Sinkenherzensschlag! Du durchsonntest unsern Lebensarbeitstag, in dessen Abendröte sich noch wie zum Gebete sammelt alle letzte Kraft zum Danke für so treu bewährte Brüderschaft im Dienste reiner Heimatliebe. — Und wenn nun eine ganze Welt in Schutt zerfällt, im Nachhall zum glorreichen deutschen Mai des Jahres 1871, unser Jugendideale, den Matosch so herrlich besungen, bleibt verankert der Glaube auf ein Auferstehn aus dem Vergehn. —

„Die Donauwacht“

(vom 30. Mai 1872).

Es geht wie Geiserruf ins Land	Und wieder tönt in Feld und Au,
Entlang dem schönen Donaustrand:	Das Vaterland hält Heereschau,
Erwache alter, deutscher Gau,	Die besten sammeln sich zum Bann
Das Vaterland hält Heereschau.	Und hurtig tritt die Wache an —
Drum alter Zeiten treu bedacht,	Und hiszt das deutsche Banner auf
Bezieh die deutsche Donauwacht!	Entlang dem schönen Donaulauf.

Zwar walzt es offen nicht empor,
Auch schützt kein Schwert, kein Feuerrohr
Die treue deutsche Donauwacht. —
Der Geist allein ist unsre Macht.
An den laßt halten fest und ireu,
Bis alte Zeiten wieder neu!

Matosch.

*) Nachruf im Band 28 „Aus dá Hoamát“ und „Gedichtenbuch eines alten Mannes“ bei Steurer-Einz 1929 — Briefwechsel im Stelzhamer-Archiv.